krebsliga ostschweiz

Jahresbericht 2017

Jahresbericht des Präsidenten

Dr. med. Luzius Schmid

Generationenwechsel

Wie soll die Krebsliga Ostschweiz den Generationenwechsel im Vorstand angehen, damit der gut laufende Betrieb nicht gestört wird? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Stabsübergabe? Wie sieht die strategische Organisationsform für die Zukunft aus? Diese und weitere Fragen beschäftigten den Vorstandsausschuss und den Vorstand im vergangenen Jahr. Wichtige Fragen; verantworten wir doch ein Budget von CHF 6,8 Mio., vertrauen uns 35 Mitarbeitende und nutzen viele Betroffene und deren Angehörige unsere Dienstleistungen.

Nun werden an der kommenden Mitgliederversammlung verschiedene langjährige Vorstandsmitglieder zurücktreten, darunter auch ich als Präsident. Gleichzeitig wird der heutige, eher grosse Vorstand reduziert. Was hier vielleicht nach Radikalschnitt aussieht, ist ein harmonischer Übergang, der vom gesamten Vorstand sorgfältig geplant wurde. So hat der designierte Präsident seit Anfang Jahr Einsitz im Vorstandsausschuss.

Als abtretender Präsident schaue ich zufrieden auf eine fast 30-jährige Präsidialzeit zurück. Die Zusammenarbeit mit Vorstand und Geschäftsführung war immer engagiert und sehr konstruktiv. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr herzlich. Eine besondere Erwähnung verdienen Urs Weishaupt und Markus Edelmann als Sekretär sowie auch die langjährige Geschäftsführerin Regula Schneider. Sie gehörten seit der Bildung des Vorstandsausschusses zum engeren Kreis. Wir konnten uns auch in schwierigen Zeiten jederzeit aufeinander verlassen und Themen inner-

und ausserhalb der Sitzungen diskutieren. Ich spreche im Namen der austretenden Ausschussmitglieder, wenn ich sage, von der Sache und vom Herzen her wären wir gerne dabeigeblieben – aber der Kopf sagt: Es ist Zeit, den Stab zu übergeben.

Ich wünsche der Krebsliga Ostschweiz unter der neuen Leitung, dass sie weiterhin ein wichtiger Pfeiler in der Gesundheitsvorsorge bleibt. Die hohe Anerkennung, welche sie in der Bevölkerung und bei den Akteuren im Gesundheitsbereich geniesst, ist vor allem dem Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken. Auch den ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern sei hier für ihre Arbeit gedankt. Und auch Sie liebe Mitglieder sind im Dank eingeschlossen. Nur dank Ihren Spenden und Ihren Legaten kann die Krebsliga Ostschweiz Tag für Tag ihre Aufgaben erfüllen. Bleiben Sie dabei – nur gemeinsam können wir im Kampf gegen Krebs etwas erreichen.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Krebsliga Ostschweiz. Möchten Sie mehr wissen über unseren Alltag, zögern Sie nicht, rufen Sie uns an.

Dr. med. Luzius Schmid

Vorstand von links:

Urs Weishaupt
Markus Löliger
Dr. med. Maurus Pfister
Dr. med. Luzius Schmid
Pfarrer Daniel Zubler
Bernadette Vinzent-Ulmann
Dr. med. Rudolf Morant
Dr. iur. Markus Edelmann
Prof. Dr. med. Beat Thürlimann
Adi Stuber

nicht im Bild:

Lisette Dürst
Dr. med. Markus Betschart
Dr. med. Urs Müller
Dr. med. Peter Schnorr
Dr. med. Elisabeth Tanner

Geschäftsführung

Regula Schneider, Geschäftsführerin

Gestärkt in die Zukunft

Die demografischen Entwicklungen, die ansteigende Zahl an Krebsüberlebenden und die zunehmende Komplexität der Aufgaben sind spürbare Veränderungen in unserem Betriebsalltag. Um für die zukünftigen Anforderungen optimal aufgestellt zu sein, braucht es einerseits bedarfsorientierte Dienstleistungen und andererseits ein stabiles Fundament. Dazu gehören auch gut funktionierende Organisations- und Führungsstrukturen. Auf der operativen Ebene hat die Krebsliga Ostschweiz im vergangenen Jahr die Geschäftsleitung personell verstärkt: Christoph Mätzler, Leiter Finanz- und Personalwesen, lenkt in der neu geschaffenen Funktion als stellvertretender Geschäftsführer Projekte im Bereich der Supportleistungen. Zudem nimmt er ebenfalls an den strategischen Leitungssitzungen teil. Mit Sonja Fehr, Assistentin der Geschäftsführung, wurden die Bereiche Kommunikation und Mittelbeschaffung ausgebaut. Zur Stärkung unserer Positionierung als Anlaufstelle für sämtliche Fragen rund um das Thema Krebs, ist eine wirksame Kommunikation unabdingbar. Und ohne finanzielle Mittel sind keine professionellen Angebote möglich.

Die Grundlage für eine zukunfts- und wirkungsorientierte Krebsliga Ostschweiz, mit einer weiterhin ausgeprägten Dienstleistungskultur und hochmotivierten Mitarbeitenden, ist damit geschaffen.

Gemeinsam sind wir stark

Nebst unserer Kernaufgabe der Beratung, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen in allen Phasen der Krankheit und im Sterben, engagierten wir uns im vergangenen Jahr auch in der Prävention, Früherkennung und Forschungsförderung.

Ein Highlight war die Aktion «Der Oktober wird wieder pink. Der LC Brühl setzt ein Zeichen der Solidarität». Die Zusammenarbeit der Krebsliga Ostschweiz mit dem Frauenhandballverein LC Brühl war in jeder Hinsicht erfreulich. Die Spielerinnen der 1. Mannschaft trugen an allen Spielen im internationalen Brustkrebsmonat ein pinkfarbenes Trikot mit der Aufschrift «Pass auf dich auf» – dem Motto der Brustkrebskampagne der Krebsliga. Sie machten so auf das wichtige Thema der Früherkennung sowie die anspruchsvolle Zeit während und nach einer Krebstherapie aufmerksam.

Äusserst berührend war daneben das vom LC Brühl eigens zum Thema Brustkrebs produzierte Video. Zusammen mit diesem lancierte der Handballverein eine Spendenaktion mit der Idee, für jedes Like und jeden geteilten Beitrag einen Betrag an die Krebsliga Ostschweiz zu spenden. Der Facebook-Post erreichte bis Ende Oktober 120'000 Menschen: Das enorme Echo, weit über die regionalen Grenzen hinaus, überrollte den Club komplett. Aus dieser unerwarteten Situation entstand wiederum eine aussergewöhnliche Solidaritätswelle, woraus Vereine, Private und eine Versicherung beachtliche Spendenbeiträge leisteten. So wurde der Krebsliga Ostschweiz am Spiel des LC Brühl vom 4. November 2017 ein Check über CHF 7'425 übergeben. Aus einer reinen Solidaritätsaktion entstand durch viel Engagement, Herzblut und Motivation nebst hoher Aufmerksamkeit für das Thema Krebs ein stattlicher Spendenbetrag. Wir freuen uns sehr.

Beratung & Unterstützung

Ernst Richle, Bereichsleiter

Krebs ist es egal, wer du bist. Uns aber nicht.

Die Behandlungsmöglichkeiten bei Krebserkrankungen entwickeln sich enorm. Verschiedene Krebsdiagnosen, welche vor 15 Jahren noch mit geringem Erfolg therapiert werden konnten, erzielen nun erfreuliche Behandlungsresultate. Unvorstellbar zu jener Zeit. Als Beispiel das Melanom (schwarzer Hautkrebs): Mit der heute bekannten Immuntherapie lassen sich selbst Metastasen bei vielen Patientinnen und Patienten in Schach halten; leider (noch) nicht bei allen.

Trotz dieser medizinischen Erfolge versetzt eine Krebsdiagnose wohl jeden betroffenen Menschen zunächst in ein Gefühl der Ohnmacht. Nebst dem Körper sind viele andere Bereiche der eigenen Existenz bedroht: das soziale Netzwerk, die Arbeits- und Leistungsfähigkeit, die materielle Sicherheit, sogar die eigenen Werte können ins Wanken geraten. Daraus entsteht oftmals eine grosse Verletzlichkeit. Selbst kleine Dinge, welche Betroffene früher «mit links» gelöst haben, lassen sie auf einmal nahezu verzweifeln. In dieser Situation ist es wichtig, die einzelnen Bereiche differenziert zu betrachten und individuelle Lösungen zu suchen. Dazu ist ein Blick von aussen oft wertvoll und nötig. Der Fachbereich Beratung & Unterstützung der Krebsliga Ostschweiz hilft, zur Orientierung und Sicherheit zurückzufinden. Im 2017 haben wir in den Kantonen SG, AR, AI und GL flächendeckend über 750 Betroffene und derer Angehörigen beraten und unterstützt. Unsere sechs Beraterinnen und Berater sind fundiert ausgebildet und verfügen über langjährige Erfahrung in der Zusammenar-

beit mit von Krebs betroffenen Menschen und ihrem Umfeld. Krebs kann jeden treffen – wir sind da.

Vielseitig stark

Nebst unserem Kernangebot der Beratung werden laufend Zusatzangebote entwickelt. Diese Aufgaben machen unsere Beratungsstellen facettenreich und gesamtheitlich. So bieten wir Kindergartenbesuche bezüglich Sonnenschutz an, halten Vorträge in Firmen zum Thema Hautkrebs und Sonnenschutz, haben das Beratungsangebot «Cancer Survivorship» (ein Angebot für Krebsbetroffene nach Behandlungsabschluss bis Jahre danach) ausgebaut, neue Sprechstunden in Walenstadt und Rapperswil eingeführt, verfassen Fachbeiträge in Zeitungen und Fachpublikationen, etablieren das «Trauercafé» in Glarus, bieten öffentliche Informationsveranstaltungen an, nehmen an Fachveranstaltungen und Foren teil, vertreten die Krebsliga Ostschweiz an Messen wie der WIGA oder der OFFA, sind bei Vorträgen des Kantonsspitals St.Gallen zum Thema Krebs präsent, informieren im Brustkrebsmonat Oktober mit verschiedenen Aktionen, beraten Klientinnen und Klienten der Lungenliga St.Gallen Appenzell, arbeiten mit beim Aufbau und Betrieb des Hospiz St.Gallen sowie in Fachgremien und führen und begleiten eine Reise mit Betroffenen und Angehörigen nach Holland. Besonders gefreut hat uns der SRF-Auftritt unserer Fachberaterin Cancer Survivorship in der Sendung «Gesundheit heute» zum Thema krebsbedingte Müdigkeit, welcher ein schweizweites Echo ausgelöst hat.

Diese Vielseitigkeit lebt. Sie benötigt aber auch Ressourcen für den wichtigen Kampf gegen Krebs. Das Team Beratung & Unterstützung dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende und Ihre Solidarität.

Stomaberatung
Theresia Sonderer, Bereichsleiterin

Gründung «ilco für junge Menschen Schweiz»

Vier junge Stomaträgerinnen und -träger: Das gab es an einer ilco-Adventsfeier noch nie. Die ilco St.Gallen/Appenzell ist eine Vereinigung von Menschen, welche mit einem künstlichen Darm- oder Blasenausgang leben. Um einander zu helfen, werden Erfahrungen ausgetauscht; der Kontakt wird an Versammlungen, in Gesprächsgruppen, an Vorträgen und Ausflügen gepflegt. Doch ein Angebot speziell für junge Betroffene fehlte bislang gesamtschweizerisch. Die vier Jungen haben sich auf Anhieb gut verstanden und entspannt miteinander über verschiedenste Themen geplaudert. Vor allem aber auch über das Leben und den Alltag mit einem Stoma. Dies tat allen sehr gut – weiss doch jeder, wovon das Gegenüber spricht und wie genau sich ein solcher Alltag anfühlt.

Mit diesem positiven Gemeinschaftsgefühl wurde noch während der Adventsfeier vom 2. Dezember 2017 die «ilco für junge Menschen Schweiz» (in Verbindung mit der ilco-Regionalgruppe St.Gallen/Appenzell) gegründet. Seit dieser Zeit ist die Gruppe in regem Austausch: über Stoma-Pannen, Schmerzen, peinliche Momente, Hobbies und einer Partnerschaft mit Stoma, aber ohne Hemmungen. Endlich konnte eine Lücke gefüllt werden: Die erste ilco-Gruppe für junge Menschen in der Schweiz. Und die Nachfrage wird immer grösser.

Neumitglieder sind herzlich willkommen

Ein grosses Anliegen aller Involvierten ist, weitere junge Stomaträgerinnen und -träger für die Gruppe zu gewinnen.

Über das Stoma soll offen geredet und damit ein Tabu gebrochen werden. Auch junge Betroffene sind nicht alleine mit ihren Problemen. Dies wollen wir vermitteln. Durch die gegenseitige Unterstützung und den Austausch unter Gleichaltrigen und Gleichgesinnten sollen sie sich verstanden fühlen und bei Bedarf Hilfe erhalten, und zwar schweizweit.

Offiziell bekannt gemacht wurde die neugegründete ilco-Gruppe anlässlich des Stomakongresses in Nottwil vom 21. März 2018. Nebst dem Informationsfilm «Leben mit dem Stoma» konnte so ein weiterer echter Mehrwert für Betroffene geschaffen werden. Wir sind stolz darauf und danken den Gründungsmitgliedern Stephanie Nüesch (Präsidentin), Corinne Schwager (Vize-Präsidentin), Alexandra Grass, Marcel Brunner und Silvan Büchler für ihr Engagement. Natürlich freuen wir uns nun auf viele Neumitglieder und hoffen, weiter Ängste abbauen und dem Gefühl der Hilflosigkeit die Macht nehmen zu können. Gemeinsam darüber sprechen, das veränderte Körperbild neu wahrnehmen und annehmen und so zurück in die Autonomität kehren – das ist unser Ziel. Wir sind überzeugt, dieses mit gebündelter Kraft zu erreichen, mit dem nötigen Schuss Humor und mit Feingefühl.

Umfassende Beratung

Im vergangenen Jahr hat der Fachbereich Stomaberatung 502 Patienten unterstützt und versorgt: ambulant in der Geschäftsstelle der Krebsliga Ostschweiz sowie am Kantonsspital St.Gallen, an sechs Regionalspitälern und am Ostschweizer Kinderspital. Dies waren insgesamt 1’530 Beratungen. Die Stomaberatung ist damit ein wichtiger Pfeiler in der Betreuung von Stomaträgerinnen und -träger.

Palliativer Brückendienst
Renate Praxmarer, Bereichsleiterin

Unser Rezept:
Ein gut funktionierendes Betreuungsnetz

Die Palliative Care umfasst die Betreuung und Behandlung von Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheit. Der Palliative Brückendienst ist als mobiler, spezialisierter Dienst ein Teil der bestehenden palliativen Versorgungsstruktur und -kultur. Wir bieten eine «Rund um die Uhr»-Beratung an, 24 h pro Tag, 7 Tage pro Woche als Unterstützung in schwierigen Pflegesituationen. Dies vermittelt Sicherheit. Nur ein stabiles Betreuungsnetz ermöglicht es schwerkranken, sterbenden Menschen, möglichst lang oder gar bis zum Tod zu Hause bleiben zu können. Gerade im ambulanten Bereich erleben wir tagtäglich ein bewundernswertes Engagement der Angehörigen und zugehörigen Personen. Ebenso ist das starke Netzwerk in unserer Region, das sich durch kompetente Fachpersonen im Spitexbereich und im hausärztlichen Dienst auszeichnet, eine wesentliche Komponente. Nicht zuletzt sind aber auch Freunde, Nachbarn und freiwillige Helfer ein wichtiger Teil dieses Netzes. Oftmals entlasten sie betreuende Angehörige in hohem Mass – mit ihrer Zeit, aber auch emotional. Die letzten Wochen, Tage, Stunden in der eigenen Umgebung verbringen zu dürfen, ist das gemeinsame Ziel. Leider wird dies nicht immer erreicht. So können zu belastende Symptome, seelische Krisen oder die zu grosse Bürde für das häusliche Umfeld einen Spital- oder Heimeintritt nötig machen.

Palliative Situationen sind hochkomplex und im Verlauf häufig instabil. Dazu kommen rasch wechselnde Befindlich-

keiten der Patienten, auf welche zeitnah reagiert werden muss. Genau dann ist ein gut funktionierendes Netzwerk mit kontinuierlichem Informationsfluss und engmaschigem Austausch unabdingbar. Zentral dabei sind die Bedürfnisse der Betroffenen und ihrer Familien, welche es zu beachten und respektieren gilt.

Der Palliative Brückendienst hat im vergangenen Jahr 170 Personen im häuslichen Umfeld der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden beraten und begleitet. Hinzu kommen Abklärungen sowie telefonische Auskünfte und Gespräche für weitere 51 Patientinnen und Patienten respektive ihre Angehörigen.

Professionelle Zusammenarbeit – neu auch im Heim

Der Ausbau der Beratungen in Wohn- oder Pflegeheimen bildete einen weiteren Schwerpunkt unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr. Es ist uns ein grosses Anliegen, vor allem die Pflegefachpersonen in den Heimen unterstützen zu können. Sie sollen in komplexen und schwierigen Situationen eine Anlaufstelle haben, damit die Bewohner wenn immer möglich in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Dieses Angebot ist in manchen Institutionen noch zu wenig bekannt; wir informieren deshalb verstärkt und legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit. Im Fokus steht stets das Wohl des betroffenen Menschen.

Darüber hinaus arbeitet unser Team seit Anfang 2017 mit einem neuen Dokumentations- und Erfassungssystem. Die Leistungen werden mit den Krankenkassen neu elektronisch und damit effizienter abgerechnet. Zudem können die Daten einfacher und schneller erfasst und die unterschiedlichen Betreuungsarten genauer ausgewertet werden. Dies gibt uns mehr Raum für die Beratungen.

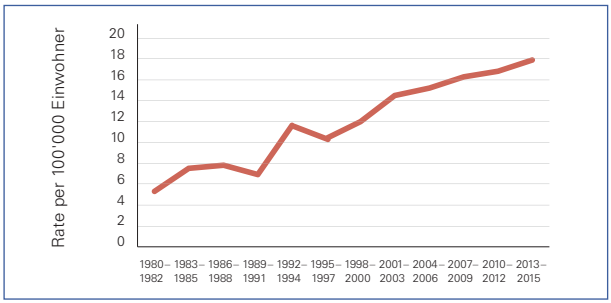
Krebsregister

Dr. med. S. Mohsen Mousavi, Bereichsleiter

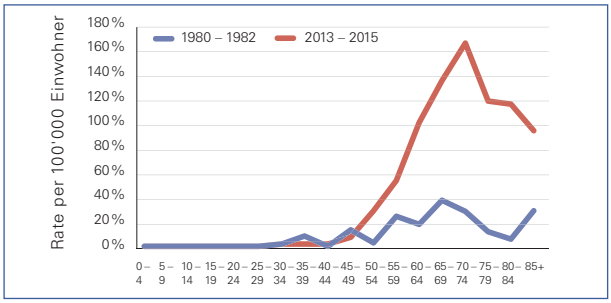
Lungenkrebs bei Frauen: Eine unterschätzte Epidemie – Erkrankungsraten massiv angestiegen

Jährlich erkranken weltweit ca. 1,8 Millionen und sterben ca. 1,6 Millionen Menschen an Lungenkrebs. Im Durchschnitt erkrankten in der Schweiz 2008 – 2012 rund 1'500 Frauen pro Jahr. Bei den Frauen ist Lungenkrebs die zweithäufigste Todesursache aller Krebserkrankungen mit jährlich 1'100 Todesfällen. In den Kantonen St.Gallen und Appenzell erkranken pro Jahr rund 100 Frauen, von diesen sterben rund 60 jährlich. Zu denken gibt der massive Anstieg der Erkrankungsraten von 5/100'000 Einwohnern im Jahr 1980 auf 18/100'000 im Jahr 2015. Die meisten Erkrankungen wurden in den Diagnosejahren 1980 – 1982 verzeichnet: 37/100'000 bei weiblichen Patientinnen im Alter von 65 – 69 Jahren. Diese Rate ist in den Jahren 2013 – 2015 auf 165/100'000 im Alter von 70 – 74 gestiegen.

Entwicklung der altersstandardisierten (europäischen) Inzidenzraten der Lungenkrebserkrankungen bei Frauen in St.Gallen und Appenzell von 1980–2015



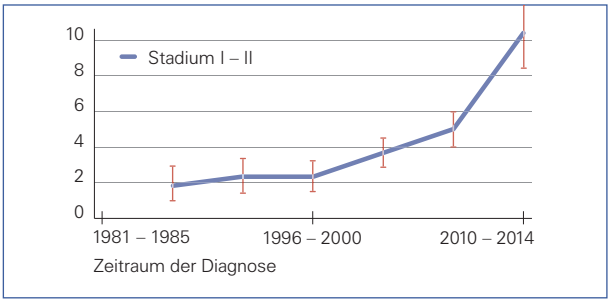
Altersspezifische Inzidenzraten für Lungenkrebserkrankungen bei Frauen in St.Gallen und Appenzell für die Perioden 1980–1982 und 2013–2015



Risikofaktoren, Vorbeugung

Rauchen und Passivrauchen sind weltweit die primären Ursachen von Lungenkrebs. Laut dem Landesprofil der Weltgesundheitsorganisation WHO rauchten in der Schweiz 2014 43 % der Frauen über 15 Jahre alt (Raucher oder ehemalige Raucher). Als weitere Risikofaktoren gelten Radonexposition, berufliche Exposition gegenüber polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen, Asbest, Kieselsäure, Luftverschmutzung durch Feinstaub (< PM10), Auspuffgase von Dieselmotoren, häusliche Verbrennung von festen Brennstoffen, Röntgen- und Gammastrahlen sowie die Exposition gegenüber Plutoniumstrahlung.

Es ist nie zu spät, mit dem Rauchen aufzuhören. Ausschlaggebend dafür, ob sich ein Lungenkarzinom entwickelt, ist sowohl die Zahl der täglich gerauchten Zigaretten als auch die der Raucher-Jahre. Die Zielgruppe für Präventions-Kampagnen sollte damit in erster Linie Jugendliche sein. Bei Krebs ist die Heilungschance umso grösser, je eher ein Tumor entdeckt wird. Wäre dies in einem früheren Stadium möglich, könnten bis zu 70 % der Patienten fünf Jahre und mehr überleben. Unsere Daten haben gezeigt, dass Frauen im Vergleich zu Männern eine bessere 5-Jahres-Überlebenschance besitzen. Diese liegt in den Kantonen St.Gallen und Appenzell bei den Frühstadien (Stadium I-II) bei bis zu 100 %. Da Lungenkrebs im Frühstadium keinerlei Beschwerden verursacht, wäre der Aufbau eines organisierten Lungen-Screening-Programms angezeigt.



Lungenkrebs bei Frauen: Entwicklung relative 5-Jahres Überlebensrate, 1981–2014

Mammografie-Screening-Programm <donna>

Jutta Pfeiffer, administrative Programmleiterin

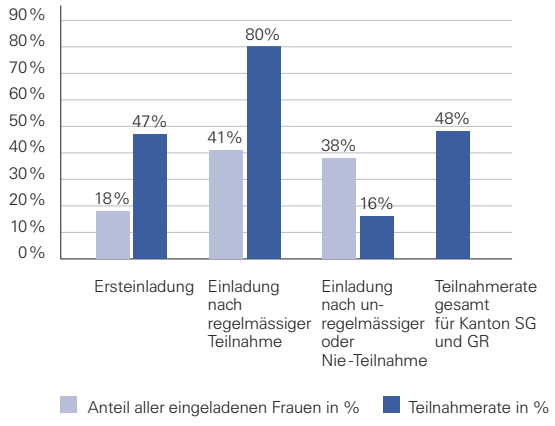
<donna>: Ein Begriff für Qualität – über die Kantonsgrenzen hinaus

Seit 2010 betreibt die Krebsliga Ostschweiz im Auftrag der Kantone St.Gallen und Graubünden das qualitätskontrollierte Mammografie-Screening-Programm <donna> zur Früherkennung von Brustkrebs. Frauen aus diesen Kantonen sind privilegiert und sollten das Angebot in eigenem Interesse annehmen, denn nicht alle Kantone bieten ein solches Programm an. Die Krebsliga Ostschweiz ist vom Nutzen des Screening-Programms <donna> überzeugt und empfiehlt allen Frauen zwischen 50 und 69 Jahren, alle zwei Jahre daran teilzunehmen.

Gute Akzeptanz erreicht

Das Teilnahmeverhalten der Frauen wird seit 2015 genau untersucht. Wir möchten wissen, wie das Mammografie-Screening-Programm in der Bevölkerung akzeptiert wird, zudem ist es uns wichtig, uns stetig zu verbessern.

So wird geprüft, wie viele Frauen aus den Kantonen St.Gallen und Graubünden teilnehmen, welche erstmals eine Einladung zur Untersuchung erhalten haben. Im Jahr 2017 wurden von allen eingeladenen Frauen 18 % zum ersten Mal angeschrieben. Von diesen 18 % nahm knapp die Hälfte am Programm teil (47 %), was eine ansehnliche Quote ist. Die höchste Teilnahmerate von 80 % wurde bei den Frauen erreicht, welche das Programm regelmässig nutzen. Diejenigen, die unregelmässig oder niemals vorher teilgenommen haben, machen 38 % aller eingeladenen Frauen aus. Von diesen nahmen im 2017 immerhin 16 % teil.



Übersicht der Teilnahme nach Einladungstyp 2017

Hoher nachgewiesener Qualitätsstandard

Ein besonderes Qualitätsmerkmal im Programm <donna> ist die konsequente Überwachung der weiteren Abklärung bei Frauen mit unklarem Befund. Die Ergebnisse zeigen, dass in allen Altersgruppen neue Karzinome früher entdeckt wurden, als vor der Einführung des Screening Programms. Weil diese Karzinome heute in einem früheren Tumorstadium erkennt werden können, muss im Verhältnis zu früher mit weniger Chemotherapie behandelt werden. Auch dies ist inzwischen nachgewiesen. Zudem steigt die Chance, die Brust erhalten zu können. Beide Aspekte wirken sich positiv auf den Verlauf und die Lebensqualität der betroffenen Frau aus. Die Anzahl der entdeckten Karzinome entspricht ebenfalls den hohen Qualitätsanforderungen der Europäischen Leitlinien.

Die Qualität unseres Programms ist über die Kantonsgrenzen bekannt und anerkannt. In St.Gallen und Graubünden läuft das Programm sehr positiv. Weitere Kantone zeigen Interesse an <donna>, entsprechende Gespräche sind im Gange.

Auszug aus der Betriebsrechnung

Aufwand 2017 in CHF 6’998’000

Beratung & Unterstützung	795’000
Pflegerische Leistungen	732’000
Forschungsförderung	100’000
<donna> Brustkrebs-Früherkennung	3’792’000
Krebsforschung (Krebsregister)	731’000
Prävention, Gesundheitsförderung	51’000
Administration, Fundraising	678’000
a.o. Erfolg	113’000
Verzinsung Hedy Kreier Fonds	3’000
Gewinnzuweisung an das Organisationskapital	3’000
Total Aufwand	**6’998’000**

Ertrag 2017 in CHF 6’998’000

Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1’046’000
Projektbeiträge (Krebsregister)	39’000
Beitrag Stiftung Diagnose Krebs	100’000
Beiträge öffentliche Hand	2’175’000
Beitrag Hedy Kreier Fonds	45’000
Dienstleistungsertrag	3’365’000
Finanzerfolg	74’000
Auflösung Wertschwankungsreserven	154’000
Total Ertrag	**6’998’000**

Auszug aus der Bilanz

Aktiven 2017 in CHF

Flüssige Mittel und Forderungen	1'764'000
Anlagevermögen	280'000
	2'044'000

Passiven 2017 in CHF

Verbindlichkeiten	1'119'000
Hedy Kreier Fonds	67'000
Wertschwankungsreserven	35'000
Freies Organisationskapital	823'000
	2'044'000

(die Zahlen sind gerundet)

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung geprüft und bestätigt, dass sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie Gesetz und Statuten entspricht. Die vollständige, konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) und der Revisionsbericht können auf der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen der Stiftung Zewo und Swiss GAAP FER 21 für Non-Profit-Organisationen.

Kommentar zu den Finanzen

Zuwendungen in Form von Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten und Erbschaften sind eine tragende Säule für unsere Finanzen. Nur gemeinsam mit unseren wohlgesinnten, treuen und grosszügigen Gönnerinnen und Gönner kann die Krebsliga Ostschweiz ihre Grundangebote weiterhin erbringen. Vielen herzlichen Dank.

Die Beiträge der öffentlichen Hand ermöglichen uns, erweiterte und spezialisierte Leistungen gemäss den entsprechenden Vereinbarungen zu erbringen. Dies sind nebst der Beratung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und deren Angehörigen der mobile Palliative Brückendienst, welcher die Grundversorgung durch Spitex und Hausärzte in komplexen palliativen Betreuungssituationen ergänzt, das Mammografie-Screening-Programm <donna> in den Kantonen St.Gallen und Graubünden und das Krebsregister der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden sowie des Fürstentums Liechtenstein. Desweitern besteht eine Forschungskoordination mit dem Nationalen Institut für Krebsepidemiologie und Krebsregistrierung.

Mit dem Beitrag unserer Stiftung «Diagnose Krebs – Stiftung für krebskranke Menschen» konnte die Rechnung der Liga ausgeglichen gestaltet werden. Die Stiftung verwaltet im Auftrag der Krebsliga Ostschweiz deren Vermögen.

Aus dem «Hedy Kreier Fonds» konnten bedürftige Patientinnen und Patienten wiederum gezielt finanziell unterstützt werden. Dieser Fonds ist demnächst ausgeschöpft. Wir sind bestrebt, eine Anschlusslösung für diese langjährige, kostbare Hilfe zu finden.

Im Berichtsjahr haben u.a. folgende Stiftungen wertvolle Beiträge geleistet: Christian Tester Stiftung, Wil; Emil Hechler Stiftung zur Unterstützung Sehbehinderter und zur Förderung der Krebsforschung, Unterengstringen; Padella Stiftung, FL-Triesen; Pronoia Stiftung, FL-Vaduz; Stiftung Kliniken Valens, Valens; Stiftung SOS Beobachter, Zürich. Auch ihnen gebührt unser verbindlichster Dank.

krebsliga ostschweiz

Geschäfts- und Beratungsstellen

Geschäftsführung

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen

Regula Schneider (Geschäftsführerin)
regula.schneider@krebsliga-ostschweiz.ch

Geschäftsstelle

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen Telefax 071 242 70 30
info@krebsliga-ostschweiz.ch
www.krebsliga-ostschweiz.ch

Sonja Fehr
sonja.fehr@krebsliga-ostschweiz.ch

Rechnungswesen

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 27
9000 St.Gallen

Christoph Mätzler (Stv. Geschäftsführer)
christoph.maetzler@krebsliga-ostschweiz.ch

Annette Steger
annette.steger@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

St.Gallen – Appenzell
Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 00
9000 St.Gallen

Ernst Richle (Bereichsleiter)
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

Sibylle Bleiker
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

Rheintal – Werdenberg – Sarganserland
Grünaustrasse 24 Telefon 081 756 28 57
9470 Buchs

Brigitte Leuthold Kradolfer
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

See – Gaster – Toggenburg – Wil
Zürcherstrasse 6 Telefon 055 280 45 04
8730 Uznach

Dieter Barmettler
dieter.barmettler@krebsliga-ostschweiz.ch

Beratung & Unterstützung

Kanton Glarus
Kantonsspital Telefon 055 646 32 47
8750 Glarus

Maria Thoma-Marti bis 28.02.2018

Margrit Hauser bis 30.09.2017

Heidi Schielly ab 01.02.2018
heidi.schielly@krebsliga-ostschweiz.ch

Fachberatung Cancer Survivorship

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 29
9000 St.Gallen

Sarah Stoll
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Stomaberatung

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 20
9000 St.Gallen
stomaberatung@sg.ch

Theresia Sonderer (Bereichsleiterin)
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

Doris Fischlmayr

Palliativer Brückendienst

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 242 70 26
9000 St.Gallen Telefax 071 242 70 30
palliativer.brueckendienst@sg.ch

Renate Praxmarer (Bereichsleiterin)
renate.praxmarer@krebsliga-ostschweiz.ch

Leila Bleichenbacher
Ivo Dürr
Monika Eisenhut
Brigitte Jäger
Zita Kircher
Lydia Koller bis 30.06.2017
Annemarie Kluser ab 01.09.2017

Krebsregister

Flurhofstrasse 7 Telefon 071 494 21 07
9000 St.Gallen

Dr. med. Harald Frick (Bereichsleiter)
bis 31.07.2017

Dr. med. Mohsen Mousavi (Bereichsleiter)
ab 17.07.2017
mohsen.mousavi@kssg.ch

Petra Bodenmüller
Barbara Herde
Christian Herrmann
Tania Markiewicz
Elke Mattasits
Mateo Münzer bis 30.04.2017
Dr. med. Esther Walser-Domjan

<donna> – Brustkrebs-Früherkennung für Frauen ab 50

Mammografie-Screening-Programm
Kantone St.Gallen und Graubünden

Flurhofstrasse 7
9000 St.Gallen

Gratis-Telefon 0800 100 888

info@donna-programm.ch
www.donna-programm.ch

Dr. med. Gerold Reutter
(med. Programmleiter)
gerold.reutter@donna-programm.ch

Jutta Pfeiffer (adm. Programmleiterin)
jutta.pfeiffer@donna-programm.ch

Yvonne Arnold
Hanna Herrmann bis 31.07.2017
Uta Honauer
Ursula Köhli
Nicole Ledergerber
Rosella Monaco
Miranda Outon
Antonella Rizzuto

Selbsthilfegruppen und geleitete Gruppen

Geleitete Gruppen

Gesprächsgruppe für Menschen, die unter krebsbedingter Müdigkeit leiden (Cancer related Fatigue)

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sarah Stoll Telefon 071 242 70 29
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Treff für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle Uznach
Dieter Barmettler Telefon 055 280 45 04
dieter.barmettler@krebsliga-ostschweiz.ch

Trauercafé Glarus

Daniel Zubler Telefon 055 646 40 10

Krebsliga Beratungsstelle Glarus
Heidi Schielly Telefon 055 646 32 47
heidi.schielly@krebsliga-ostschweiz.ch

Gesprächsgruppe für Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Brigitte Leuthold Telefon 081 756 28 57
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

Selbsthilfegruppen

Gesprächsgruppe für krebskranke Frauen und Männer

Heerbrugg:
Margrit Steinmüller Telefon 071 744 26 63

Sargans:
Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Brigitte Leuthold Telefon 081 756 28 57
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

Gesprächsgruppe für Frauen mit Krebs

Glarus:
Nora Wyss Telefon 055 640 46 83

Gesprächsgruppe für Frauen mit Brustkrebs «Leben wie vorher»

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sibylle Bleiker Telefon 071 242 70 24
sibylle.bleiker@krebsliga-ostschweiz.ch

Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Brigitte Leuthold Telefon 081 756 28 57
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

Schweiz. und regionale Ileo-/Colo- und Urostomievereinigung ilco
(Vereinigung für Stomaträger)

Marjan Osterop Telefon 071 931 48 60

Stomaberatung St.Gallen
Theresia Sonderer Telefon 071 242 70 20
theresia.sonderer@krebsliga-ostschweiz.ch

ilco für junge Menschen Schweiz
(in Verbindung mit der ilco-Regionalgruppe St.Gallen/Appenzell)

Stephanie Nüesch Telefon 078 845 25 86

Kinderkrebshilfe Schweiz

Elterngruppe Ostschweiz
Andrea Buob Telefon 071 855 02 35
a.buob@kinderkrebshilfe.ch

Kehlkopf-Union

Region Nordostschweiz
Urban Röhrl Telefon 071 477 15 51
urban.roehrl@sunrise.ch

Myelom Kontaktgruppe

Region St.Gallen
Florin Rupper Telefon 071 855 10 86
f.rupper@bluewin.ch

Selbsthilfegruppe für Lymphombetroffene und Angehörige

Rosmarie Pfau Telefon 061 421 09 27
info@lymphome.ch

SOS-Leukämie-Multiples Myelom-MDS und Lymphome

Winterthur: Winterthur/SH/TG/SG
Sargans: Südostschweiz/GR/GL/FL
Candy Heberlein Telefon 044 982 12 12
c.heberlein@sos-leukaemie-myelom.ch

Selbsthilfegruppe für Prostatakrebsbetroffene

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, St.Gallen
Ernst Werner Telefon 071 393 57 31
erwerner@bluewin.ch

Beim Aufbau weiterer Gruppen sind wir gerne behilflich. Bitte rufen Sie bei Interesse eine unserer Beratungsstellen an.

Kurse und Gruppenangebote

Lernen mit Krebs zu leben
Kursangebot für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Telefon 071 242 70 00
info@krebsliga-ostschweiz.ch

Seminare zur Rehabilitation
Angebot der Krebsliga für Menschen, die von Krebs betroffen sind

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Telefon 071 242 70 00
info@krebsliga-ostschweiz.ch

Segel-Erlebnisreise in Holland
für Krebsbetroffene und Angehörige

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Ernst Richle Telefon 071 242 70 23
ernst.richle@krebsliga-ostschweiz.ch

Bewegung und Entspannung mit sportlichem Vergnügen

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Sarah Stoll Telefon 071 242 70 29
sarah.stoll@krebsliga-ostschweiz.ch

Krebsliga Beratungsstelle Buchs
Brigitte Leuthold Telefon 081 756 28 57
brigitte.leuthold@krebsliga-ostschweiz.ch

Malkurs für Krebsbetroffene

Krebsliga Beratungsstelle St.Gallen
Telefon 071 242 70 00
info@krebsliga-ostschweiz.ch

Organe der Krebsliga Ostschweiz

Vorstand

Dr. med. Luzius Schmid
Facharzt für Hämatologie, St.Gallen
Präsident bis 26.06.2018

Dr. med. Rudolf Morant
Leiter Tumorzentrum
ZeTuP Rapperswil-Jona, St.Gallen
Designierter Präsident ab 27.06.2018

Lisette Dürst
Dipl. Physiotherapeutin, Obstalden
Vizepräsidentin

Dr. med. Markus Betschart
Ehem. Kantonsarzt Kanton SG, St.Gallen

Adi Stuber
Betriebsökonom HWV,
dipl. Wirtschaftsprüfer
Vizedirektor Olma Messen, Engelburg

Prof. Dr. med. Beat Thürlimann
Chefarzt Brustzentrum Kantonsspital SG,
St.Gallen

Bernadette Vinzent-Ulmann
Dipl. Pflegefachfrau, Appenzell

Pfr. Daniel Zubler
Bereichsleiter Seelsorge,
Leiter Care Team Glarus, Glarus

Per 26.06.2018 zurücktretende Vorstandsmitglieder:

Dr. med. Luzius Schmid

Markus Löliger
Journalist und Kommunikationsberater,
Berneck

Dr. med. Urs Müller
FMH Onkologie/Hämatologie, Sargans

Dr. med. Maurus Pfister
FMH Innere Medizin und Pneumologie,
Spitalverbund AR, Herisau

Dr. med. Peter Schnorr
FMH Physikalische Medizin Rehabilitation,
Benken

Dr. med. Elisabeth Tanner
FMH Gynäkologin, Glarus

Urs Weishaupt
Kommunikationsberater, St.Gallen

Vorstandsausschuss

Dr. med. Luzius Schmid
Vorsitzender bis 26.06.2018

Dr. med. Rudolf Morant
Designierter Vorsitzender ab 27.06.2018

Lisette Dürst
Betriebliches

Adi Stuber
Finanzen

Urs Weishaupt
Kommunikation, Rücktritt per 26.06.2018

Sekretär

Dr. iur. Markus Edelmann
Rechtsanwalt, St.Gallen, Rücktritt
per 26.06.2018

Revisionsstelle

Rietmann & Partner AG
St.Gallen

Werden Sie Mitglied

Die Krebsliga Ostschweiz setzt sich für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen ein. Sie unterstützt die Krebsvorsorge und Krebsbekämpfung. Sie ist ein konfessionell und politisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Als Non-Profit-Organisation ist die Krebsliga Ostschweiz auf Spenden angewiesen.

Gemeinsam gegen Krebs: Gehen Sie diesen Weg mit uns, damit wir die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen weiterhin bestmöglich fördern können. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt CHF 30.–.

PC 90-15390-1
IBAN CH29 0900 0000 9001 53901
St.Gallen – Appenzell

PC 87-2462-9
IBAN CH67 0900 0000 8700 2462 9
Glarus

PC 90-177121-9
IBAN CH97 0900 0000 9017 7121 9
Spendenkonto Palliativer Brückendienst

Unsere Beratungen sind kostenlos (Ausnahme: Palliativer Brückendienst). Die Mitarbeitenden unterstehen der Schweigepflicht.

Familie. Freunde. Krebsliga?

In der Behandlung und Betreuung von Krebsbetroffenen ist die Schweiz führend – auch dank Vermächtnissen an die Krebsliga. Haben Sie Fragen zum Verfassen eines Testaments? In unserem Testament-Ratgeber finden Sie wertvolle Informationen. Rufen Sie uns an unter Telefon 071 242 70 00.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im Kampf gegen Krebs.

Die Krebsliga Ostschweiz trägt das Zewo-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für einen zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Mittel.